



Franz Baur bläst ins Jagdhorn und zeigt den Schaulustigen den linken schwarzen Handschuh. Punkt 12 Uhr beginnt er das Martinsglöggli zu läuten.

erst sieben Minuten vergangen sind ...» Baur grinst vielsagend.

Viele (Fussballfans) kennen seine Stimme: Der ehemalige Lehrer berichtet für Radio SRF seit 1974 live aus den Schweizer Fussballstadien. Doch hier in seiner Heimatstadt, als Glöckner zu St. Martin, spielt er eine ganz andere Rolle. «Ich verstehe mich als Wahrer und Pfleger einer Tradition», sagt er, «und ich bin dankbar und stolz, dass ich das machen darf.» Als ihn sein Vorgänger

Alfred Röschard in der ersten Stunde des Jahres 1988 gefragt habe, ob er diese Aufgabe übernehmen wolle, sei es ihm «kalt den Rücken hinuntergelaufen». Inzwischen sind ein paar Jährchen ins Land gezogen, und Baur wird – zusammen mit seinem Assistenten Florian von Bidder – die Messe am nächsten Samstag zum 29. Mal einläuten. «Solange ich noch selbstständig in die Turmstube hochkomme, werde ich weitermachen», sagt er, «doch 40 Jahre, wie bei meinem

Vorgänger, werdens nicht.» Einen baldigen Wechsel müssen seine Fans allerdings kaum befürchten – dafür schreitet Baur noch viel zu strammen Schrittes die Stufen hoch.

Das Ein- und Ausläuten der Messe ist übrigens nicht die einzige Aufgabe des Glöckners zu St. Martin. Am «Dies Academicus» der Universität, der jeweils am letzten Freitag im November stattfindet, begleitet er die Honorationen mit Glockengeläut auf ihrem Weg von der Augustinergasse

zur Martinskirche. Und am 1. Januar läutet er ab Mitternacht eine Viertelstunde lang das neue Jahr ein.

«Uf d Ressleriritti»

Der Messglöckner ist selber ein begeisterter Herbstmesse-Besucher. «Ich gehe immer wieder hin», sagt er. Vor allem interessiere ihn das Treiben auf dem Peters- und dem Münsterplatz, auch auf Bahnen vergnüge er sich ganz gern – zumindest auf den harmloseren. «Mit den Grosskindern «uf d Ressleriritti» ●●●